

Inhalt

Worum geht es in diesem Band?	7
[2013] Eine Erde ohne Himmel wird zur Hölle – Zwischen Tradition und Moderne	13
1. Stellung und Selbstbild des Menschen	18
1. 1. Von der Bedeutung der personalen Identität	18
1. 2. Irdische Vernunft und kosmisches Denken – Identität zwischen Dienst und Verrat	32
1. 3. Vernunft und die Bestimmung des Menschen	48
1. 4. Denken und menschliches Verstehen	60
2. Licht- und Schatten der Aufklärung.....	68
2. 1. Menschenrechte und Aufklärung	68
2. 2. Toleranz und Aufklärung.....	78
2. 3. Ethik und Aufklärung.....	90
2. 4. Globalisierung und die Weltgesellschaft.....	100
2. 5. Menschenrechte und Wissenschaft.....	120
3. Kultur und Wissenschaft	130
3. 1. Sinn und Bedeutung der Kultur.....	130
3. 2. Theologie der Kultur	147
3. 3. Konzepte der Wissenschaftskulturen	161
3. 4. Karl Jaspers und die Wissenschaft	184
[2014] Das moralische Kostüm geistiger Herrschaft – Wie unter dem Deckmantel der Moral Macht ausgeübt wird	199
1. Strukturen, Funktionen und Aufgaben geistiger Herrschaft	204
1. 1. Grundlegende Überlegungen.....	204
1. 2. Von den Prinzipien der Ausübung.....	213
1. 3. Verschwörungstheorie?	221
1. 4. Über den Herrschaftsanspruch	225

Inhalt

1. 5. Ursachen und Wirkungen	229
2. Theoretische und praktische Grundlegung geistiger Herrschaft	235
2. 1. Immanente Systematik	235
2. 2. Theorie der Begriffe	238
2. 3. Bewusstseinsführende Begriffe	248
2. 4. Strukturelle Strategien	258
2. 5. Strukturelle Prinzipien	271
2. 6. Machtausübung durch Täter-Opfer-Transformationen	277
2. 7. Machtausübung durch Demagnetizing	288
3. Fassaden geistiger Herrschaft – ein mediendemokratisches Modell?	295
3. 1. Demokratie und Medien	295
3. 2. Machtmechanismen der Medien	301
3. 3. Medien im Dienste geistiger Herrschaft	308
4. Mensch und Kultur im Kreise der Religion	316
4. 1. Was bedeutet Religion?	317
4. 2. Strukturen des Bewusstseins	320
4. 3. Ethik und Moral	333
4. 4. Formen der Gemeinschaftsbildung	347
4. 5. Rechtsstaat ohne Religion	350
Ausblick	364

[2013] Eine Erde ohne Himmel wird zur Hölle – Zwischen Tradition und Moderne

Das Buch besteht aus drei Abteilungen, die *zwölf* Aufsätze Gerdsons umfassen, in denen die beschriebenen sieben Leitmotive und Denkwege seiner Grundüberzeugung deutlich zum Ausdruck kommen. Es handelt sich *erstens* um die Stellung und das Selbstbild des Menschen, *zweitens* um die Licht- und Schattenseiten der Aufklärung und *drittens* um das Wechselverhältnis von Kultur und Wissenschaft, die im Folgenden zusammengefasst werden.

1. Stellung und Selbstbild des Menschen

Die erste Abteilung umfasst drei Beiträge, die zwar unterschiedlich sind, aber als Bausteine des Denkens von Gerdson eng zusammen hängen. Es geht in der Hauptsache um die Stellung und das Selbstbild des Menschen.

Der *erste* Beitrag ›Von der Bedeutung der personalen Identität‹ thematisiert die Frage nach der personalen Identität und die der Bestimmung des Menschen, die zusammenhängen. Beide Begriffe gründen auf Freiheit, die zur Ausbildung der personalen Identität des Menschen führt. Diese Identität schenkt ihm Zuversicht und Selbstbewusstsein, die seine Handlungen bestimmen, mit denen der Mensch in die Welt hineinwirkt. Diese Form sich mit Menschen in Beziehung zu setzen, bringt eine geistige Gemeinschaft hervor, die eine kollektive Identität begründet. So entsteht durch die Vielfalt der personalen Identitäten eine kollektive Identität, die ein ›Wir-Gefühl‹ erzeugt. Gerdson stellt bei seinen Ausführungen klar, dass die atheistisch ausgerichtete Moderne der Aufklärung und später die Postmoderne diese personale Identität sowie die kollektive Identität gefährden.

In dem *zweiten* Beitrag ›Irdische Vernunft und kosmisches Denken – Identität zwischen Dienst und Verrat‹ behandelt Gerdson die Frage nach irdischer Vernunft und kosmischem Denken aus einer philosophischen Perspektive. Angesichts der Existenz des Menschen in der, durch Raum und Zeit bestimmten, irdischen Welt, wird die Frage nach dem Wesen des Menschen gestellt und muss sich als eine zentrale Frage nach der Struktur des Menschen verstehen. Dabei zeigt sich der Mensch als Bürger zweier Welten, der irdischen und einer geistigen

[2014] Das moralische Kostüm geistiger Herrschaft – Wie unter dem Deckmantel der Moral Macht ausgeübt wird

Für einen Sachbuchautor ist es immer eine Freude zu erleben, dass seine Überlegungen in der Öffentlichkeit eine kritische Würdigung erfahren. Die Zuschriften, die ich unmittelbar nach dem Erscheinen der ersten Auflage erhalten habe, führten zu einer erweiterten zweiten Auflage, die eine unerwartet große Resonanz bekommen hat. Dieser Erfolg veranlasste mich, das Buch für eine dritte Auflage vorzubereiten. Die vorliegende Fassung meiner Studie ist ein korrigierter, inhaltlich vertiefter und insgesamt erweiterter Text, mit dem die Bemühung einhergeht, alle Anregungen meiner Leserinnen und Leser zu berücksichtigen, wofür ich ihnen sehr danke.

Die in der Welt dominante europäisch-westliche Zivilisation wird unter der Oberfläche ihres geschäftigen Treibens von zwei krisenhaften Erscheinungen beherrscht: Zum einen drohen die Sinnquellen zu versiegen, mit weit reichenden Folgen. Wenn die Sinnlosigkeit den Menschen anstarrt, so verfallen seine Antriebskräfte, er verliert seine Freiheit und bekommt Depressionen. Zum anderen erleben viele Menschen dieser Zivilisation eine Identitätskrise; sie verlieren den inneren Halt. Diese Situation spiegelt sich in vielen Veröffentlichungen, unter anderem in den Feuilletons der Zeitungen.

In dem Bemühen um Selbstvergewisserung fragt man nach den tragenden Werten der Zivilisation und kommt immer wieder zu dem gleichen Ergebnis. Man sagt, die Werte der europäischen Aufklärung bilden das Fundament der europäisch-westlichen Zivilisation. Und zentral in diesem Wertesystem, so sagt man, ist die Trias von Demokratie, Menschenrechten und Freiheit ergänzt durch die Tugenden der Toleranz und Nichtdiskriminierung.¹

Nun ist die europäisch-westliche Zivilisation davon durchdrungen, dass ihr, in der europäischen Aufklärungsepoche entstandenes Wertesystem, eine universelle, für alle Kulturen der Menschheit zutreffende Gültigkeit habe oder haben müsse. Dem missionarischen Eifer, mit dem die westlichen Werte in die Welt getragen werden, liegt die Vorstellung

¹ Gerdsen, Peter: *Toleranz und Aufklärung*, 2012.